

Jugendreferentenseminar Nord 2011/2012
Seminararbeit



„Die Jugendarbeit der Trachtenmusikkapelle
Maishofen“

Simone Madleitner
15. Juni 2012

Vorwort

Die Jugendarbeit ist heute wesentlicher Bestandteil einer Musikkapelle. Sie sichert nicht nur ihren Fortbestand, sondern bringt auch frischen Wind in die Kapelle und bindet die Jugendlichen in eine aktive Dorfgemeinschaft ein.

Die Trachtenmusikkapelle Maishofen setzt schon lange auf die gute Ausbildung und Eingliederung der Jugend, die sicherlich dazu beigetragen hat, die Kapelle auf stolze 80 MusikerInnen anwachsen zu lassen.

In dieser Arbeit möchte ich dem Leser einen kurzen Rückblick in die Geschichte der Trachtenmusikkapelle Maishofen geben, mit besonderem Augenmerk auf die Jugendarbeit. Außerdem möchte ich das sehr erfolgreiche Konzept eines „Jungmusikerseminars“ vorstellen und hoffe, damit noch weitere (Jung-)MusikerInnen, KapellmeisterInnen, Obmänner/-frauen davon zu begeistern.

Eigene Person

Ich wurde am 01.04.1991 geboren. Nach dreijährigem Flötenunterricht begann ich 2000 Flügelhorn zu lernen. Seit 2004 bin ich aktives Mitglied der Trachtenmusikkapelle Maishofen und habe 2009 begonnen „Elementare Musik- und Tanzpädagogik“ am Mozarteum Salzburg zu studieren. Seit Januar 2012 bin ich stellvertretende Jugendreferentin meiner Kapelle und werde demnächst die Leitung der Jugendkapelle übernehmen.

Anmerkung

Verwendete Abkürzungen:

TMK = Trachtenmusikkapelle

Kpm. = Kapellmeister

Von damals bis heute

Bereits im Jahre 1976 berichtete die SVZ, dass die „Musikkapelle Maishofen keine Nachwuchssorgen hat“. Unter dem damaligen Obmann Joseph Lenz und dem Kapellmeister Toni Winkler spielten bereits 35 aktive Musiker (darunter 2 Mädchen) und 9 Schüler und 11 bereits aktive Musiker befanden sich in Ausbildung. Als Toni Winkler sein Amt 1970 übernommen hatte, bestand die Kapelle noch aus 25 Musikern. Er sprach damals schon von einem „Trend der Jugend zur Blasmusik“, was sicher auch auf die große Präsenz der Musikkapelle in der Öffentlichkeit zurückzuführen war: es wurde an vielen Marsch- und Konzertwertungen meist mit „ausgezeichnetem“ bzw. „sehr gutem Erfolg“ teilgenommen. Ein weiterer Schritt zur Ausbildung von Musikern war der Ausbau des Kellergeschoßes des Gemeindehauses zu einem neuen Probelokal und Übungsräumen am 31.3.1979, in denen die Schüler und Jungmusiker vom Kapellmeister unterrichtet worden waren. Da die Musikkapelle 1980 fast zu 50% aus jungen Musikern bestand, wurden auch zwei junge Musiker in den Vorstand gewählt.



Abb. 1 - „Kapellmeister Toni Winkler mit Musikschüler im neuen Übungsraum“

In den nächsten Jahren vergrößerte sich die Kapelle nach und nach: 1985 bestand die Kapelle aus 40 MusikerInnen und 16 Schülern. Zum ersten Mal wird in den Aufzeichnungen ein Muttertagskonzert der Jugendmusik erwähnt! Es hatte sich auch eine Big Band innerhalb der Kapelle gebildet.

Noch im gleichen Jahr übergab Kpm. Toni Winkler sein Amt an Anton Höller, der bei einer Sitzung am 29.11.1985 dem Ausschuss seine Vorstellungen und Pläne unterbreitete: „Er will (...) Registerführer einsetzen und mit denen auch die Programmauswahl durchführen. Es müssen Lehrer für die Schüler gefunden werden und ca. 2mal im Jahr sollen Vorspielabende mit den Schülern veranstaltet werden“.¹ Von da an übernahmen die Registerführer der Kapelle die Ausbildung der Jungmusiker. 1989 plante Kpm. Toni Höller einen Vorspielabend der Musikschüler, die noch nicht bei der Kapelle aktiv sind. Weiters ist eine Probenwoche der Schüler mit ihren Lehrern auf der Dillingalm vorgesehen sowie eine „musikalische Ferienwoche“ vom 17.7-21.7.89 in der Astenschmiede in Rauris, die sehr erfolgreich durchgeführt wurde und bereits fix für das nächste Jahr wieder geplant wurde. Weiters ist im Protokoll die Rede von einem Bläserseminar für alle aktiven Musiker, die in Registern unterteilt probten. Im Jahr 1990 bestellte die TMK Maishofen Direktor Gotthart Hörl zum Obmann. Dieser setzte sich in den folgenden 11 Jahren seiner Tätigkeit auch besonders für eine „Spielmusik“ in der Hauptschule Maishofen ein.

Hier können und dürfen alle Hauptschüler, die bereits ein Instrument erlernen ganzjährig (d.h. von September bis Anfang Juli) im Anschluss an einen Schultag in der Aula musizieren. Geleitet wurde die Schulmusik von Kpm. Toni Höller, da er ebenfalls Lehrer an der Hauptschule Maishofen war - und inzwischen das Amt des Direktors inne hat. Über ein genaues Gründungsdatum lässt sich aber nichts Genaues sagen.

1991 berichtete Kpm. Toni Höller, dass bereits 20 Schüler und 5 Lehrer in der Astenschmiede musizierten. Zwei Jahre später ist die Musikkapelle „derzeit stark verjüngt“ (29 Mitglieder sind jünger als 24 Jahre!), in diesem Jahr wurden keine Neu-Aufnahmen in die Kapelle durchgeführt, sie sollte bei ihrer Höchstzahl von 50 Musikern bleiben.

Abb. 2
„Gesamtprobe in der
Astenschmiede 1995“



¹ aus dem Protokoll

Im 100-jährigen Jubiläums Jahr der Trachtenmusikkapelle 1998 jährte sich auch zum 10. Mal das Jungbläserseminar in der Astenschmiede, 23 Schüler waren zu der Zeit in Ausbildung. Im Bericht des Kpm. am 16.01.89 wurden auch 11 bestandene Jungmusikerleistungsabzeichen der MusikerInnen gelobt.

In den nächsten beiden Jahren standen der Kapelle große Veränderungen bevor: Der bisherige Obmann Dir. Gotthard Hörl wollte sein Amt als Obmann zurücklegen, und es wurde vorgeschlagen, den Ausschuss neu zu organisieren und das Amt des Obmanns mit einem aktiven Musiker zu besetzen, „der die internen Probleme besser kennt.“ Schließlich wurde Sepp Schwaiger 2001 als neuer Obmann gewählt, der sein Amt bis heute erfolgreich ausführt. In dieser Zeit beschäftigte sich der Ausschuss intensiv mit einer Umgestaltung und Verbesserung aller Bereiche und Funktionen, eine „Strukturreform“. Dabei wurden Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit verschiedenen Bereichen auseinandersetzen und diese neu zu definieren. Ein Themenbereich bildete auch die Jugendausbildung. Hier wurde der „momentane Weg“ der Jugendausbildung wie folgt beschrieben: „*Unterricht - Schulmusik - Spiel in kleinen Gruppen - Astenschmiede - Leistungsabzeichen - Theorie - Kapelle*“. Weitere Punkte wie: „Gespräch und Bearbeitung mit allen Musiklehrern gemeinsam“, „Workshops und Vorspielabende“, „Astenschmiede bzw. Schulungswoche“, „erweiterte Auftrittsmöglichkeiten mit der Schulmusik (z.B. Vorspann zu Konzerten der Kapelle oder in der Kirche)“, „Unterricht soll nicht aus sein mit dem Eintritt in die Kapelle“, „Leistungsabzeichen, Bläserkurse des Landesverbandes“, „Spiel in kleinen Gruppen und Ensemblespiel forcieren“ sowie „wecken von Begeisterung und positiver Einstellung für die Gemeinschaft“. ²

Bei meinen Recherchen musste ich leider feststellen, dass die Einführung und Erwähnung einer/s JugendvertreterIn der Kapelle nicht genau feststellbar ist. Vermutlich wurden bereits ab 1980 jüngere Musiker in den Ausschuss gewählt, um ihre Altersgruppe zu vertreten. In den Jahren darauf gibt es keine konkreten Aufzeichnungen über einen Jugendbeirat. Erst in den Jahren 1999 und 2000 wurde Florian Madleitner als solcher in den Protokollen erwähnt. Er legte 2002 im Rahmen seines IGP Studiums am Bruckner Konservatorium seine Prüfung zur Orchesterleitung ab und übernahm 2004 die Leitung der Jugendkapelle in der

² Aus dem Protokoll

Astenschmiede. Im selben Jahr wurde er Bezirksjugendreferent des Pinzgaus, Kapellmeister-Stellvertreter und übernahm 2005 offiziell die Kapelle als Nachfolger von Toni Höller.³

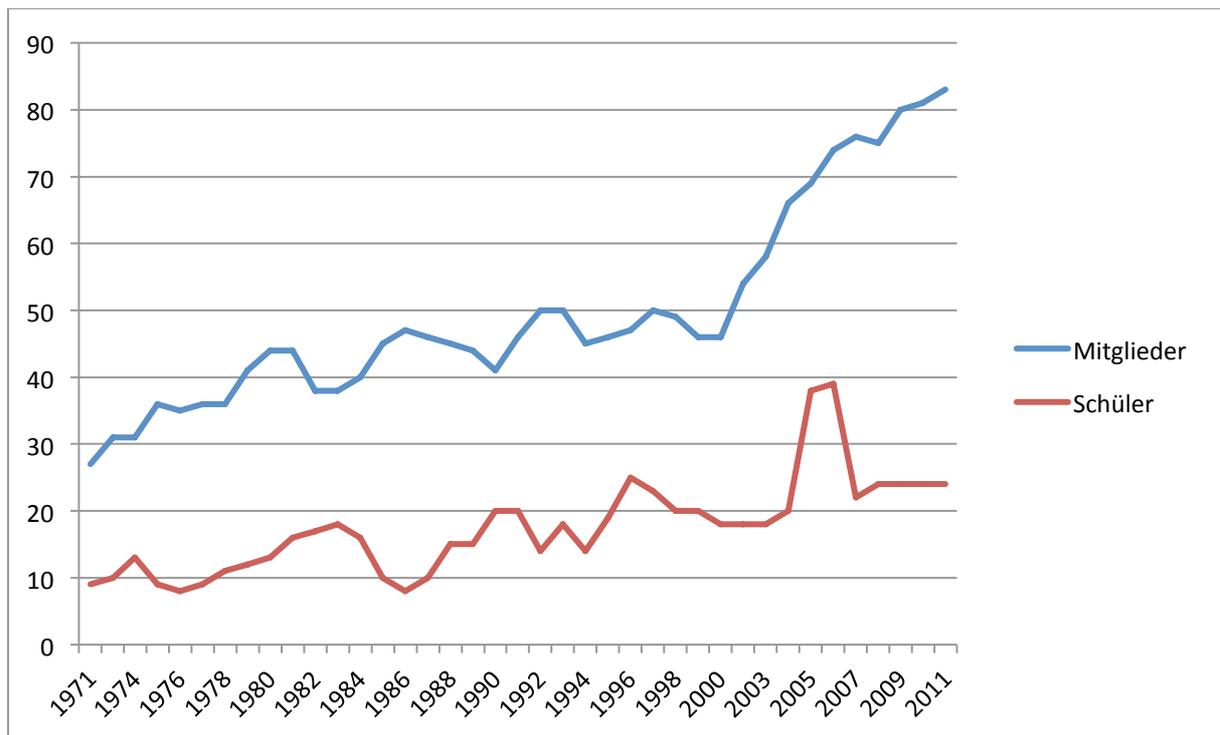
Daraufhin wurde die Funktion der Jugendvertreterin von Barbara Gruber übernommen, ab 2007 wurde sie von Johanna Höller abgelöst. Nun waren jährliche Aktionen wie ein Jungmusiker-rodeln, die Jungbläserwoche auf der Astenschmiede im Sommer und die anschließende Gestaltung des 1. Teiles des Sommerabschlusskonzertes von der Jugendkapelle fixe Bestandteile der Jugendarbeit. Das Jugendorchester wurde weiterhin von Kpm. Florian Madleitner geführt und nahm am 26.04. 2009 mit 25 Jungmusikern an einer Konzertwertung für Jugendkapellen in Neumarkt im Flachgau teil und gestaltete mit ihrem Wertungsprogramm einen kleinen Teil des Frühjahrskonzertes 2009. Bei der Jahreshauptversammlung 2012 wurden Michael Aigner als neuer Jugendreferent und ich als seine Stellvertreterin eingesetzt. Bereits im Vorjahr schnupperte ich in die Kapellmeisterrolle hinein und dirigierte ein Stück mit der Jugendkapelle beim Sommerabschlusskonzert. Durch meinen Wunsch und der Unterstützung des Kapellmeisters und des Obmannes, das Jugendorchester zu leiten, ergab sich diese „Doppelbesetzung“ des Jugendreferenten. Zurzeit probt das Jugendorchester am letztjährigen Programm, um sich am 27. Juni 2012 beim „Pinzgauer Jugendorchester-Treffen“ in Zell am See mit einem kleinen Konzert vorzustellen und zu präsentieren.



Abb. 3 „Das Jugendorchester beim Wertungsspiel 2009“

³ Als Kapellmeister-Stellvertreter wurde 2006 Stefan Aglassinger gewählt.

Übersicht der Mitglieder- und Schülerzahlen (1971-2011)



Leistungsabzeichen der TMK Maishofen⁴

Jungmusikerleistungsabzeichen (bzw. Musikerleistungsabzeichen) in Bronze: 143

Flöten: 18, Oboe: 1, Klarinetten: 35, Saxophone: 16, Flügelhorn: 17, Trompeten: 19, Waldhörner: 9, Tenorhörner/Baritone: 9, Posaunen: 8, Tuben: 5, Schlagzeug: 5

Jungmusikerleistungsabzeichen (bzw. Musikerleistungsabzeichen) in Silber: 39

Flöten: 9, Klarinetten: 9, Saxophone: 3, Flügelhörner: 4, Trompeten: 4, Tenorhorn/Bariton: 1, Waldhörner: 3, Posaunen: 3, Tuben: 2, Schlagzeug: 1

Jungmusikerleistungsabzeichen (bzw. Musikerleistungsabzeichen) in Gold: 8

Klarinetten: 2, Saxophon: 1, Flügelhorn: 1, Trompete: 1, Waldhorn: 1, Posaunen: 2

⁴ seit ca. 1980. Statistik von Obmann Sepp Schwaiger

Jungmusikerseminar Astenschmiede

Wie bereits im Rückblick erwähnt bildet die „Jungbläserwoche“ schon lange einen wesentlichen Bestandteil der Jugendarbeit der Trachtenmusikkapelle Maishofen. Es wurde 1988 vom damaligen Kapellmeister Toni Höller gegründet. Das Naturschutzhaus Astenschmiede am Talschluss des Raurisertales ist eine Unterkunft- und Lagerhütte der Salzburger Naturschutzjugend. Sie war ursprünglich eine Schmiede aus der Blütezeit des Goldbergbaues, erbaut um 1490. Die Selbstversorgerhütte auf



1240m bietet seit ihrer Renovierung 2002 Platz für etwa 30 Personen. Ein besonderer Dank gilt hier OSR Ferry Robl, der Hüttenwart der Österreichischen Nationalpark Jugend!

Das Jungmusikerseminar findet immer 5 Tage von Montag bis Freitag in den Sommerferien im Juli statt. Begleitet werden „die Jungen“ vom Kapellmeister Florian Madleitner, vom Obmann Sepp Schwaiger, Musiklehrern und einigen (Küchen-)Helfern. Für jedes Register steht entweder ein aktiver Musiker der Kapelle, ein Musiklehrer des Musikums oder der Kapellmeister/bzw. Obmann als Lehrer zur Verfügung. So beispielsweise die Besetzung 2011: Flöte und Oboe - Florian Madleitner, Klarinetten - Michael Aigner, Flügelhörner/Trompeten - Simone Madleitner, Saxophone und Marschprobe - Wilfried Bauer, Hörner - Florian Madleitner, Tenöre/Posaunen/Bässe - Sepp Schwaiger und Christoph Zeller, Schlagzeug - Markus Schwaiger

Auf dem Programm stehen:

Einzelstudium des Programmes und eigener Stücke (bei Jungmusikern, die bereits bei der Kapelle mitspielen auch das Repertoire der „großen Kapelle“), Registerproben, Ensemblespiel (im Register sowie auch in anderen Formationen: z.B. Tanzmusi), Gesamtproben, Einführung ins Marschieren und Marschprobe, Theorie (in den Niveaustufen Bronze, Silber, und ggf. Gold), Gemeinschaftsspiele, Wanderung, ein gemeinsamer Grillabend und ein kleines Konzert beim benachbarten Gasthof Bodenhaus.

Modellhafter Stundenplan:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00		Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
09.00 Uhr	Anreise	Registerprobe bzw. Einzelprobe	Registerprobe bzw. Einzelprobe	Registerprobe bzw. Einzelprobe	Hüttenreinigung
	Registerprobe bzw. Einzelprobe	Registerprobe bzw. Einzelprobe	Gesamtspiel	Registerprobe bzw. Einzelprobe	Konzert Bodenhaus
12.00 Uhr	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Abreise
	Mittagspause				
14.00 Uhr	Registerprobe bzw. Einzelprobe	Gesamtspiel	Registerprobe bzw. Einzelprobe	Registerprobe bzw. Einzelprobe	
	Gesamtspiel	Theorie	Marschprobe	Gesamtspiel	
18.00 Uhr	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Grillabend	
	Freizeit				

In den vielen Register- und Einzelproben können die Jungmusiker wesentlich freier agieren als dieser modellhafte Plan vermuten lässt. In dieser Zeit ist auch Platz für Duos/Trios und andere Ensembles, die sich meist ohne Zutun der Lehrer bilden. Oft besuchen sich die Jungmusiker auch gegenseitig um mit anderen Registern das Programm zu üben. Nicht selten werden auch die Instrumente getauscht und die Jungmusiker lernen sich gegenseitig wie man es spielt, da kann es schon vorkommen, dass in den Pausen und am Abend noch lange gemeinsam musiziert wird. Dies sind nur wenige von vielen Beispielen, die demonstrieren wie offen, motiviert und lernwillig die Kinder- und Jugendlichen auf dieser kurzen Woche sind. Musiziert wird sooft es geht im Freien: um die Hütte, auf der Terrasse, am Almboden oder am Bach, denn der Platz im Haus ist nicht immer ausreichend und so steigt der Lärmpegel bei Schlechtwetter in der Hütte ziemlich hoch.

Eindrücke aus der Astenschmiede 2010:



Das sagen Kapellmeister und Obmann über die Astenschmiede:

„Das Jungbläserseminar der TMK Maishofen gibt es nun schon fast 25 Jahre und es ist eine Erfolgsgeschichte. Als das Seminar 1988 zum ersten Mal stattfand konnte man den Erfolg sicher nicht vorhersehen. Heutzutage ist es von immenser Wichtigkeit Jugendliche von Musik zu begeistern, es ist aber auch um ein Vielfaches schwieriger geworden. Durch Konkurrenz anderer Vereine (Sportklub: Fußball, Tennis, Klettern, Schifahren; Feuerwehr etc.) wird die knappe Freizeit der Jugendlichen schon sehr in Anspruch genommen. Erschwerend kommt auch hinzu, dass man z.B. beim Fußball nach einem Training schon mitspielen kann, es aber bei einem Instrument jahrelanges Üben erfordert um bei der Kapelle mitspielen zu können!

Um diese "Durststrecke" zu überwinden wurde das Jugendblasorchester ins Leben gerufen. Durch das gemeinsame Musizieren wird die Motivation der Jugendlichen sehr gesteigert. Aber der Erfolg unseres Jungbläserseminars liegt, so glaube ich, in erster Linie an dem Gemeinschaftsgefühl, das während dieser Woche entsteht! Natürlich ist das Musizieren wichtig, aber das Miteinander steht an erster Stelle. Das Seminar hat seit Beginn zu tiefen Freundschaften und zu einer Cliquenbildung geführt! Das Ergebnis daraus war und ist, dass viel weniger Jugendliche die Ausbildung auf dem Instrument aufgeben. Das ist auch der Grund warum unsere Kapelle in den letzten Jahren auf diese Größe angewachsen ist. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass ein gesunder Konkurrenzkampf zwischen den Jugendlichen entsteht - wenn einer der Gemeinschaft z.B. das Jmla in Silber macht, findet das sofort Nachahmer. Dadurch ist es auch gelungen, das Leistungsniveau der Kapelle zu heben.

Ich hoffe, dass diese Erfolgsgeschichte noch viele Jahre weitergeht!“

- Kapellmeister Florian Madleitner, MA

„Als Obmann der Trachtenmusik hat für mich - aber auch für den ganzen Verein - unser jährliches Jungmusikerseminar einen ganz besonderen Stellenwert, der wohl auch ein maßgeblicher Faktor für unsere erfolgreiche Jugendarbeit ist. Natürlich steht der musikalische Aspekt in diesen Tagen im Vordergrund, aber auch die soziale Komponente wird in hohem Maße gefördert. Das gemeinsame Wohnen (oft auf engstem Raum), Essen, Spielen usw. „schweißt“ oft schon die Jüngsten zu untrennbaren „Cliquen“ zusammen. Sich aber auch einmal für die Gemeinschaft unterzuordnen, Dienste übernehmen (Küchen- Reinigungsdienst, usw.), den Anderen zu helfen - einfach das „wir“ vor dem „ich“ zu stellen - will gelernt sein und ist eine unheimlich wertvolle Erfahrung für die jungen Menschen – was der Kapelle wiederum verantwortungsvolle Mitglieder und auch Funktionäre bringt...“ - Sepp Schwaiger, Obmann

Das sagen Jungmusiker über die Astenschmiede:

„Die Astenschmiede ist immer voll die Gaudi und man lernt alle anderen viel besser kennen und das gemeinsame Musizieren macht viel mehr Spaß, als immer alleine zu üben. Und deswegen macht mir das viele Üben auch nichts aus, weil man sich gegenseitig helfen kann und auch dazwischen was zu lachen hat!“

„Ich konnte in der Astenschmiede meinen Tonumfang um 2 Töne erhöhen!“

„Die Astenschmiede ist für mich einfach nur genial! Man hat viel Spaß, kommt auch mal von daheim weg und lernt viel dazu - weil wir nicht nur viel musizieren, sondern auch das Marschieren lernen. Das Highlight ist das Grillen am letzten Abend!“

„Das letzte Mal konnte ich in der Astenschmiede meinen Ansatz verbessern und es war eine sehr lustige Woche.“

„Wenn wir in der Astenschmiede sind, lernen wir jedes Mal neue Tricks von den Älteren, die wir vielleicht nicht wissen konnten oder nur theoretisch anwendbar waren.“

„Die Woche in der Astenschmiede ist unbeschreiblich toll. Man kommt innerhalb von kurzer Zeit musikalisch schnell weiter, man lernt im Team zu musizieren, hat aber auch Spaß und sitzt nett zusammen. Die Gemeinschaft und das Kennenlernen von neuen Freunden sind sehr wichtig! Es bilden sich Freundschaften und es entstehen Freude und Ehrgeiz am Musizieren. Auch das Marschieren und das Konzert vor den Eltern ist echt super.“

Quellen:

Chronik der Trachtenmusikkapelle Maishofen:

- „1967-98“, „Chronik-Protokoll von 1999 bis 2003“
- „Chronik-Protokoll 2004 - 2009“
- „Chronik TMK Maishofen - 2010 - ...“

Internet:

http://members.a1.net/feriobl/Astenschmiede/das_naturschutzhaus_astenschmiede.htm

[02.06.12]

Abbildungen:

Abb. 1 „Toni Winkler mit Musikschüler im neuen Übungsraum“ - 1979 aus der Chronik

Abb.2 „Gesamtprobe in der Astenschmiede 1995“ - aus der Chronik

Abb.3 „Das Jugendorchester beim Wertungsspiel 2009“ aus

<http://www.musik.maishofen.at/images/Jugendblasorchester09/Jugendblasorchester09/album/slides/CIMG4630.html> [15.06.12]

Bilder aus der Astenschmiede 2010:

www.musik.maishofen.at [02.06.12]